

Pressemitteilung

Main-Kinzig

Kreistagsfraktion Main Kinzig

Andreas Müller
Tulpenweg 3
63579 Freigericht

Tel.
mobil 0174/3019484
e-mail andreas.mueller@linksfraktion-mkk.de
web www.linksfraktion-mkk.de

4. Januar 2008

LINKE Kreistagsfraktion lehnt Personalkürzung in den Main Kinzig Kliniken ab

Main-Kinzig, „Die Kosten für die stationäre Krankenhausbehandlung sind in Deutschland im vergangenen Jahr um 2,3 Prozent gestiegen, dabei erhöhten die Sachkosten um 5,9 Prozent, die Personalkosten lediglich um 0,6 Prozent“, stellt Angelika Silberling Antoni fest, „wenn jetzt die Main-Kinzig-Kliniken mitteilen, im Hinblick auf die anstehende Tarifrunde vorsorgehalber schon mal 20 Stellen abzubauen, so ist dies verantwortungslos“.

Hohe Patientenzufriedenheit, hohe Qualität in der Leistungserbringung und ein gutes Image müssen in der Zielhierarchie für die Krankenhäuser ganz oben stehen. Diese Ziele sind nur mit zufriedenen und motivierten Mitarbeitern zu erreichen. Hierzu gehört es für eine angemessene Personalausstattung der Krankenhäuser zu sorgen und hierzu gehört auch eine gerechte und gute Bezahlung. Des Weiteren gehören auch die rund 80 Beschäftigten im Niedriglohnbereich der Main-Kinzig-Kliniken, die endlich eine gute Bezahlung für ihre schwere Arbeit verdient hätten. Einen entsprechenden Antrag der LINKEN hat der Kreistag wegen der Mehrkosten von 25.000 Euro im Monat abgelehnt. Hier wird nach wie vor an der falschen Stelle gespart, stellt Silberling Antoni fest.

Wir haben davon Kenntnis erhalten, dass es in den Main-Kinzig-Kliniken vorkommen kann, dass Schmerzpatienten nicht die vom Schmerztherapeuten verordneten Medikamente bekommen, stellt Silberling Antoni fest. Auf Nachfrage hat man in einem Fall den Angehörigen mitgeteilt, dass Sie diese Medikamente mitbringen müssten. Die ist dann auch geschehen. Im anderen Fall einer Patientin mit einem insulinpflichtigen entgleisten Diabetes mellitus wurde diese am Samstag (1.12.2007) entlassen, ohne sie mit dem lebensnotwendigen Insulin zu versorgen. Die Angehörigen mussten sich das Medikament beim Ärztlichen Notdienst besorgen. Die Kreistagsfraktion der LINKEN halte diese Missstände für nicht tragbar. Das Wohl der Patienten, nicht die Verpflichtung zu einer falsch verstandenen Wirtschaftlichkeit müsse oberste Priorität haben. Deshalb hat die LINKE auch einen entsprechenden Antrag für die nächste Kreistagssitzung gestellt.

In Zukunft müsse es hingegen gewährleistet werden, dass die Finanzierung von Krankenhausleistungen an die gesamte wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere an die Tarifentwicklung gekoppelt werde. Vor dem Hintergrund der sprudelnden Steuereinnahmen fordern die LINKEN die Politik auf, die Sanierungsabgabe der Krankenhäuser im Rahmen der Gesundheitsreform für das Jahr 2008 zu streichen.

Dass die Krankenhäuser im Jahr 2007 aufgrund massiver Kürzungen im Rahmen der Gesundheitsreform und weiterer kostenwirksamer Regelungen mit einer Deckungslücke abgeschlossen hätten, läge neben der Mehrwertsteuererhöhung, Energiekostensteigerungen und Kostensteigerungen aufgrund des Arbeitszeitgesetzes auch an den Tarifierhöhungen der Klinikärzte im Jahr 2007. Dies allerdings jetzt mit Einsparungen beim Pflegepersonal aufzufangen sei der falsche Weg.

Es ist und bleibt ein ungelöstes Problem, dass die Bundeskanzlerin allen Beschäftigten in Deutschland Beteiligung am Aufschwung verspricht, faktisch allerdings, die Mitarbeiter im Krankenhaus davon abgekoppelt werden sollen. 90.000 Mitarbeiter sind bereits in den letzten zehn Jahren aufgrund der maroden Finanzausstattung in den Krankenhäusern abgebaut worden. Die hohe Arbeitsverdichtung merken die Patienten längst am Krankenbett. Nur durch entschiedenes Eingreifen der Politik mit einer Revision der Kürzungsbeschlüsse und auskömmlichen Refinanzierungsmöglichkeiten kann dem fortgeschrittenen Auszehrungsprozess im stationären Sektor begegnet werden.

Andreas Müller

DIE LINKE. Fraktion Main-Kinzig